

Protokoll EMW Riedtli, Sitzung vom 11. 05 21

anwesend:

Klasse Wiegend:	
Klasse Desku:	I. Bättig, J. Breton
Klasse Rüegger:	H. Walter
Klasse Schnyder:	R. Thaler, S. Wyss
Klasse Breitenstein /Schuller:	J. Treuhardt
Klasse Ruchti:	
Klasse Zimmermann:	
Klasse Scheuter:	M. Fuchs, H. Müller
Klasse Brandl/Lüssi:	H. Berek, V. Luif
Lehrpersonen:	A. Desku, Jahrgang 1 St. Schnyder, Jahrgang
Schulleitung:	G. Brandl und M. Lehmann

Traktanden:

- Begrüssung*
Die SL begrüsst die Anwesenden und stellt fest, dass die Traktandenliste für alle in Ordnung ist.
- aus den Pädagogischen Teams*
A. Desku, St. Schnyder und G. Brandl berichten aus den Jahrgängen.
- Bericht der Schulleitung*
 - Partizipation
Wer partizipieren kann, identifiziert sich stärker mit der Schule als Ganzes. Davon ausgehend haben wir im letzten SJ vermehrt AG aus Schüler*innen und LP gebildet, die sich klar umrissenen Themen gewidmet haben: Handy-Regeln, Schwarzes Brett, Bibliothek, Schüler*innenraum für die Pausen. Selbstverständlich tagen das Schüler*innenparlament und die Klassenräte weiterhin.
Ab SJ 21/22 wird die Schule Riedtli an einem 3-jährigen Projekt zum Thema «Partizipation im Unterricht» teilnehmen, das von der PHZH lanciert wurde. Die Eltern werden beim Start nochmals informiert und im Gremium EMW wird die SL laufend informieren.
 - «Ciao Corona»
Bei dieser Studie der Uni Zürich wurde vier Klassen per Zufallsgenerator bestimmt. Seit Frühling 20 wurden den Schüler*innen und LP zweimal Blut zur AK-Bestimmung abgenommen und zweimal mussten die gleichen Jugendliche einen Spucktest machen. natürlich holten wir das Einverständnis der Eltern ein. Die Spucktests waren alle negativ, bei den AK-Tests wurden Schüler*innen mit Antikörpern entdeckt, allerdings nur solche, die Corona bereits wissentlich durchgemacht hatten.
 - Zusammenarbeit der Oberstufenschulen im Kreis Waidberg bezüglich Bandenbildungen und Cannabiskonsum
In den letzten Monaten haben wir festgestellt, dass sich Jugendliche aus den Oberstufenschulen vermehrt vernetzen, Delikte begehen (Diebstahl, Erpressungen) und/oder in Gruppen Cannabis konsumieren und handeln. wir tauschen uns regelmässig mit der oja, dem Jugenddienst der Stadtpolizei und der KSB aus und informieren die Eltern der betroffenen Schüler*innen. Zwar

ist das Ausmass noch nicht sehr gross, doch wir wollen frühzeitig einschreiten können.

- Der Berufswahlprozess ist durch Corona erschwert, in vielen Bereichen ist das Angebot für Schnupperlehren reduziert, was Jugendliche und Eltern in einer ohnehin schwierigen Zeit zusätzlich verunsichert. Gute Erfahrungen haben wir im Riedtli mit einem «Runden Tisch Berufswahl» gemacht, an dem Eltern von Schüler*innen der dritten Oberstufe, die den Prozess bereits hinter sich haben mit Eltern der zweiten Oberstufe austauschen können. Die Berufsberaterin ist jeweils auch anwesend. Besteht hier Interesse? → eher wenig.
- Seit 1. Mai 2021 haben wir im Riedtli eine Schulsekretärin: Frau Carmen Wolff. Sie ist zu 50% angestellt.
- «Heb sorg!» ist ein Projekt des SSD in Zusammenarbeit mit dem SAD und dem SPD. Regelmässige Befragungen der Oberstufenschüler*innen haben gezeigt, dass Depressionen im Jugendalter auch in der Stadt Zürich ein Thema sind. Aus diesem Grund gibt es auf SJ 21/22 für alle zweiten Oberstufen einen Input von zwei Lektionen, bei dem die Schulpsycholog*innen zu Depressionen informieren, Unterstützungsangebote aufzeigen und die Jugendliche ermutigen, über ihre Probleme zu sprechen. Parallel dazu gibt es im Team Weiterbildungen und auch an Elternabenden soll über das Projekt informiert werden.
- Lutz Jäncke: Der Neuropsychologe beschäftigt sich u.a. mit dem Einfluss der elektronischen Medien auf das Lernen in der Schule, wobei er eine sehr pointierte Haltung einnimmt. Besteht das Interesse der Elternschaft, L. Jäncke in die Schule zu einem Vortrag einzuladen?
→ Die anwesenden Eltern haben Interesse, allerdings nur, wenn der Vortrag vor Ort stattfinden kann.

4. *Zukunft unserer Agenda in Papierform*

Seit Jahren arbeiten wir im Riedtli mit unserer Papieragenda. Die Frage, ob sie noch zeitgemäss ist und welche Alternativen zur Verfügung stehen, wird bei uns im Team diskutiert.

Aus der Diskussion:

Aus mehreren Voten wird klar, dass die Eltern weiterhin eine Papieragenda wünschen. Sie ist im Umgang praktischer und vermeidet, dass das Smartphone immer noch wichtiger wird.

5. *Themen aus Elternsicht*

Information:

Die Eltern wünschen insbesondere von der SL mehr direkte Informationen via Mail. Es reicht nicht, wenn wichtige Daten lediglich auf der Homepage sind. Auch zu unserem Umgang mit Corona, mit sehr auffälligen Jugendlichen oder mit andern, ausserordentlichen Vorfällen möchten die Eltern per Infomail auf dem Laufenden gehalten werden. Dies könnte auch Gerüchten entgegenwirken. Die SL nimmt das Anliegen auf und wird künftig vermehrt Informationen an alle Eltern vermailen.

6. *Elterndelegierte unter sich*

Es gab keine weiteren Themen.